

Europa gibt sich eine Verfassung

Mit ihrer Entscheidung für den europäischen Verfassungsentwurf hat die erweiterte Europäische Union Einigungsfähigkeit bewiesen. Die Verfassung ist ein historischer Meilenstein der Integration Europas. Die Staats- und Regierungschefs der EU haben am 18. Juni den Kompromissvorschlag der irischen Ratspräsidentschaft zum Verfassungsentwurf angenommen. Dies sei eine historische Entscheidung, betonte Bundeskanzler Gerhard Schröder bei einer anschließenden Pressekonferenz in Brüssel. Europa sei mit dieser Zäsur einiger und politisch führbarer geworden. Damit könne es seine gewachsene politische und wirtschaftliche Rolle in der Welt stärker wahrnehmen. Deutschland habe immer auf Fortschritte bei der Integration gedrängt. Um sie voranzubringen, war Kompromissbereitschaft erforderlich.



Bundeskanzler Gerhard Schröder bei seiner Regierungserklärung am 2. Juli zu den Ergebnissen des EU-Gipfels
Bild: Bundespresseamt

Auf Vorschlag des irischen EU-Ratspräsidenten Bertie Ahern haben sich die Staats- und Regierungschefs auf folgende Kompromisse geeinigt: Im Ministerrat werden Beschlüsse in Zukunft nach dem Prinzip der Doppelten Mehrheit angenommen: Eine qualifizierte Mehrheit liegt vor, wenn 55 Prozent der Länder zustimmen, die gemeinsam 65 Prozent der gesamten EU-Bevölkerung



Wie geht's weiter mit Europa? Der portugiesische Ministerpräsident José Manuel Barroso wurde unerwartet zum Kompromisskandidaten der EU-Staats- und -Regierungschefs für das Amt des Kommissionspräsidenten und mit deutlicher Mehrheit vom Europäischen Parlament bestätigt. Am 1. November 2004 tritt er die Nachfolge von Romano Prodi an und hat bis dahin die schwierige Aufgabe, ein nach fachlicher Kompetenz und nationalen Interessen ausgewogenes Personalkonzept für die neue EU-Kommission zu erarbeiten.

Bild: Europäische Kommission

repräsentieren. Um eine Entscheidung zu verhindern, bedarf es mindestens vier Staaten (so genannte Sperrminorität). Bis 2014 soll jedes Land einen Kommissar stellen. Danach wird die Zahl auf zwei Drittel der Mitgliedstaaten beschränkt. Die Anzahl der Abgeordneten im Europäischen Parlament wird auf 750 begrenzt, wobei die kleineren Länder nicht weniger als sechs und die Großen nicht mehr als 96 Abgeordnete entsenden. Deutschland verfügt gegenwärtig über 99 Sitze. Beim Stabilitäts- und Wachstumspakt hat man sich darauf geeinigt, dass auf Vorschlag der Europäischen Kommission der Rat der EU ein übermäßiges Defizit in einem Land feststellt. Die Einleitung des Defizitverfahrens soll dann auf Empfehlung der Kommission eine qualifizierte Mehrheit der Länder beschließen, die über drei Fünftel der gesamten EU-Bevölkerung verfügt. Einen direkten Gottesbezug wird es in der Verfassung nicht geben. Vielmehr hat man sich auf einen allgemeinen Verweis auf die religiösen und kulturellen Traditionen Europas geeinigt.

Nach Schröders Bewertung stelle die Verfassung eine Grundlage für ein Europa dar, das weiter zusammenwache. Die

jetzige Generation habe die unglaubliche Chance, dieses „gute alte Europa“ zu einem Ort dauerhaften Friedens und dauerhaften Wohlergehens seiner Menschen zu machen. Jeder, der diese Chance wegen Kompromissunfähigkeit hätte verstreichen lassen, wäre fahrlässig gewesen. ♦

Aus dem Inhalt



Ich will eine Brücke sein 2
Bericht zur neuen EU-Kommission

Ein Weg in die Zukunft 3
Elmar Brok zur EU-Verfassung

Stimmen zur EU-Verfassung 4/5

In Europa für Europa 6-8
Ein neues Projekt der Europa-Union

Europäischer Lesesommer 9

Aus dem Bundesverband 10-12

„Ich will eine Brücke sein“ Designierter Kommissionspräsident Barroso ist für die Unabhängigkeit der Europäischen Kommission

Das Europäische Parlament hat José Manuel Durão Barroso am 22. Juli mit einer Mehrheit von 413 zu 251 Stimmen zum Präsidenten der Europäischen Kommission gewählt.

Barroso will Teamgeist und Fachkompetenz in der neuen Kommission verstärken und bekräftigte die Bedeutung der Kultur für den Zusammenhalt der Europäischen Union.



Der Spanier Josep Borrell Fontelles ist zum neuen Präsidenten des Europäischen Parlaments gewählt worden. Der Sozialist erhielt bereits im ersten Wahlgang die absolute Mehrheit der Stimmen.

Bild: EP-Pressestelle

Mit der Wahl ist der Weg für die personelle und organisatorische Erneuerung der Kommission frei. Sie muss bis Oktober 2004 abgeschlossen sein. Barroso hatte bei seiner Antrittsrede vor dem Europäischen Parlament (EP) deutlich gemacht, dass die Kommission unter seiner Regie ein Motor für die nach der großen Erweiterung vorrangigen Integrationsaufgaben sein werde. Beschäftigung und Unternehmen müssten gefördert werden, und es sei mehr in Bildung zu investieren. „Die EU braucht dafür eine starke und unabhängige Kommission“, erklärte er vor dem EP.

KEIN SUPERKOMMISSAR

Er werde eine Kommission leiten, die als Team arbeite. Sie müsse einen größeren Anteil an Frauen enthalten als die Kommissionen vorher. Mit Blick auf nationale Erwartungen etwa von deutschen Politikern an mögliche „Superkommissare“ erklärte er,

dass es „keinen Kommissar der ersten und der zweiten Ordnung“ geben werde. Er verpflichte sich, den Rücktritt eines Kommissars zu verlangen, wenn dieser seine Aufgaben nicht erfüllen könne. Aufschlussreich für das Selbstverständnis des konservativen früheren portugiesischen Ministerpräsidenten ist sein Postulat zur Zukunft des Kontinents: Europa müsse sozial und kulturell sein. „Die Kultur muss im Zentrum stehen.“ Barroso bekräftigt seinen Anspruch, als „ehrlicher Makler zwischen den Institutionen“ zu wirken. Nicht der Präsident einer Partei in Europa gegen eine andere Partei werde er sein, nicht der Präsident der Rechten gegen die Linken oder der Linken gegen die Rechten. „Ich will eine Brücke sein“, so sein Credo.

DAS KOLLEGIUM IST VOLLZÄHLIG

Alle Mitgliedstaaten haben ihre Kandidaten für die neue Kommission nominiert. Darunter sind einige neue Gesichter. Einer der renommiertesten Kommissare, der für Wettbewerb zuständige Mario Monti, verlässt gegen eigenen Willen das Brüsseler Parkett. Der italienische Premierminister Silvio Berlusconi nominierte den bisherigen Europaminister Rocco Buttiglione. Erneut ernannt wurden Margot Wallström (Schweden), Viviane Reding (Luxemburg), Joaquín Almunia (Spanien), Jacques Barrot (Frankreich), Stavros Dimas (Griechenland) und

Günter Verheugen (Deutschland). Auch Olli Rehn (Finnland) wird wieder der Kommission angehören. Dieser hatte erst vor wenigen Wochen die Nachfolge von Erkki Liikanen angetreten.

NEUE GESICHTER

Ebenfalls bleiben werden die Kommissare aus den neuen Mitgliedstaaten. Nur die tschechische Regierung hat sich umentschieden und nominierte den vor kurzem zurückgetretenen Ministerpräsidenten

Wladimir Spidla. Auch das Vereinigte Königreich schickt mit Peter Mandelson, ehemals britischer Handelsminister, ein neues Gesicht



in das Kommissionskollegium. Irland entsendet Charlie

McCreevy, bislang Finanzminister, Belgien den Ex-Außenminister Louis Michel. Agrarkommissar Franz Fischler macht nach zwei Amtszeiten der bisherigen österreichischen Außenministerin Benita Ferrero-Waldner Platz. Über die schwierige Verteilung der Aufgaben und Kompetenzbereiche entscheidet Kommissionspräsident Barroso Ende August. ■

Jan Peter Balkenende, Ministerpräsident der Niederlande, ist seit 1. Juli EU-Ratspräsident.
Bild: EU-Kommission



Historischer EU-Gipfel in Brüssel zum Ausklang der irischen Ratspräsidentschaft: Erstmals sind bei einer regulären Tagung die Vertreter der neuen Mitgliedstaaten dabei, ein Kompromiss zur EU-Verfassung wird erreicht, und zwei Wochen später löst man auch offen gebliebene Personalfragen.

Bild: EU-Kommission

Der Europäische Verfassungsvertrag – Ein Weg in die Zukunft

Am 18. Juni 2004 wurde in Brüssel der vom Konvent erarbeitete und im Konsens im Juli 2003 vorgelegte Verfassungsvertrag endgültig von den 25 Staats- und Regierungschefs der Europäischen Union beschlossen. Obwohl nicht perfekt, ist der Verfassungsvertrag in allen Bereichen besser als der „status quo“ – der Vertrag von Nizza.

Der irischen Ratspräsidentschaft ist es gelungen, im Endeffekt hinter den Kulissen den Verfassungstext zu 90 Prozent auf den Stand vom Sommer 2003 zu bringen. Das Modell der doppelten Mehrheit im Rat wurde mit anderen Prozentsätzen (55 Prozent der Staaten, 65 Prozent der Bürger) als vom Konvent vorgeschlagen aufgenommen und ergänzt. Die Verkleinerung der Kommission auf zwei Drittel der Anzahl der Mitgliedstaaten wurde für 2014 festgelegt.

CHARTA DER GRUNDRECHTE

Bei der Regierungskonferenz wurde eine Europäische Verfassung – in Form eines Verfassungsvertrags – verabschiedet, gestützt auf eine doppelte Legitimität der Staaten und Bürger. Die Charta der Grundrechte ist als integraler, rechtsverbindlicher Bestandteil in die Verfassung aufgenommen worden. Die Charta gibt dem einzelnen Bürger Schutz- und Anspruchsrechte gegenüber EU-Gesetzgebung und -Administration, ohne neue Kompetenzen zu begründen, und geht von einem christlichen Menschenbild aus. Der Status der Kirchen ist in Artikel I-51 gesichert, und in der Präambel erhalten religiöse Werte eine prägende Kraft.

Das Europäische Parlament, als Vertreter der Bürger, wird in Zukunft in über 90 Prozent der Gesetzgebung (insbesondere in allen Fällen der Mehrheitsentscheidung im Rat) beim gesamten Haushalt mit dem Rat gleichberechtigt sein und wählt den Kommissionspräsidenten nach

Vorschlag des Europäischen Rates, basierend auf den Ergebnissen der Europawahlen.

EUROPÄISCHE UNION DES FRIEDENS

Die Schaffung des Amtes eines Europäischen Außenministers und ein europäischer Auswärtiger Dienst werden die Vertretung der EU nach außen verbessern und verdeutlichen. Die Aufnahme einer Solidaritätsklausel verankert die Union als eine Union des Friedens, basierend auf den Werten Demokratie und Freiheit. Das Rüstungsamt und mögliche Avantgardebildung bei der Euro-



Bild: Abgeordnetenbüro

päischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik bilden einen verfassungsrechtlichen Rahmen, der mit dem entsprechenden politischen Willen Europa auch in diesen Bereichen in die Lage versetzt, echter Partner im transatlantischen Bündnis und Akteur für eigene Interessen zu werden.

Die Säulenstruktur der EU ist abgeschafft worden, und es besteht nun eine einheitliche Rechtspersönlichkeit der Union. Die vom Laekener Gipfel genannten Ziele Transparenz, Demokratie und Hand-

lungsfähigkeit sind auch durch folgende Regeln gewährleistet: die Anzahl der Entscheidungsinstrumente ist vereinfacht und verringert worden auf Gesetz, Rahmengesetz, Verordnung und Beschluss.

KOMPETENZEN SIND KLARER GEREGLT

Die Kompetenzstruktur ist klarer, abgegrenzter als bisher. Ihre Verletzung kann durch jedes einzelne nationale Parlament in einem Frühwarnverfahren und vor dem EuGH einer Prüfung unterzogen werden. Alle Kompetenzen, die nicht ausdrücklich in der Verfassung genannt sind, bleiben nationale.

Der Verfassungsvertrag bringt mehr Klarheit. Transparenz, Effizienz und Demokratie sind ausgebaut worden, die EU ist einem Wertekanon aus christlichem Denken unterworfen. 25 Nationen sind damit auf dem Weg, sich gemeinsame zukunftsorientierte Regeln zu geben und gleichzeitig ihren Bestand und ihre Identität in einem geeinten Europa, in einer globalen Ordnung zu sichern.

VERFASSUNG JETZT ÖFFENTLICH DISKUTIEREN

Nun gilt es, diese Fortschritte öffentlich zu diskutieren. Je mehr die Bürger und auch die nationalen Politiker und Medien mit den wirklichen Inhalten des Verfassungsvertrages konfrontiert werden, desto geringer sind die Chancen euroskeptischer Populisten. Der Konvent war vergleichsweise leicht, die Regierungskonferenz schon schwieriger. Die Ratifikation ist die größte Herausforderung.

Hoffentlich gibt es in allen 25 Staaten genug Verantwortungsbewusstsein, das Schicksal unseres Kontinentes nicht aus Gründen des nationalen Machtkampfes zu verspielen.

Elmar Brok MdEP
Präsident der Europa-Union Deutschland

Mehr Vertrauen schaffen



Michael Roth MdB

Mit der Verständigung auf den Entwurf einer Europäischen Verfassung wurde ein sozialdemokratisches Projekt endlich zum Erfolg geführt: die Stärkung der sozialen und demokratischen Verfasstheit Europas. Die Verfassung wird die politische Handlungsfähigkeit und Effizienz der EU sicherstellen. Mit ihr wird es besser als bisher möglich sein, die Risiken der Globalisierung zu vermindern und ihre Chancen zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger zu nutzen. Und die EU wird außenpolitisch mehr Verantwortung übernehmen können. Das Europäische Parlament und die nationalen Parlamente werden deutlich gestärkt und die Konventsmethode festgeschrieben. Dies vergrößert den Einfluss der Bürgerinnen und Bürger. Ihre Grundrechte werden durch die rechtsverbindliche Grundrechtscharta garantiert. Leider wurde in wichtigen Politikbereichen am Prinzip der Einstimmigkeit festgehalten; auch die Einführung der doppelten Mehrheit bedurfte zusätzlicher Absicherungen. Nationale Egoismen haben dabei eine Lösung mit größerem Weitblick verhindert. Das hat gezeigt, dass die EU derzeit eher eine Misstrauens- als eine Vertrauensgemeinschaft ist. Die Verfassung bietet die Chance, das in Deutschland geschundene Vertrauen in die europäischen Institutionen und die Politik Europas zurück zu gewinnen. Jetzt muss alles daran gesetzt werden, dass die Verfassung in allen Mitgliedstaaten Zustimmung findet. ■

Mehr Demokratie und Handlungsfreiheit

Mit der Verfassung und ihrer hoffentlich erfolgreichen Ratifikation tritt die EU den Beweis an: Erweiterung und Vertiefung sind kein Widerspruch. Im Gegenteil, das eine kann ohne das andere nicht gelingen. Nur so kommt die EU ihrem Ziel näher, eine Union der Staaten und der Bürgerinnen und Bürger zu sein. Denn die Verfassung macht die EU demokratischer, transparenter und handlungsfähiger. Besonders hervorzuheben ist die deutliche Ausweitung der Entscheidungen mit qualifizierter Mehrheit. Ab 2009 wird die doppelte Mehrheit als neues Abstimmungsverfahren im Ministerrat eingeführt. Damit wird Blockadepolitik in Zukunft schwieriger, die EU gewinnt an Legitimität und Gestaltungsspielraum. Damit einher geht auch die Stärkung des Europäischen Parlaments (EP): das Mitentscheidungsverfahren wird

künftig zum Regelfall. Die Rolle des EP als Co-Legislativorgan neben dem Rat wird bekräftigt und ausgebaut. Zwar war der Entwurf des Konvents in vielen Punkten deutlich besser als die jetzt angenommene Version. Trotzdem bringt die Verfassung einen enormen Integrationsfortschritt. Es bleibt aber vordringliche Aufgabe der EU, sich demokratisch und bürgernah weiterzuentwickeln. Denn nur eine demokratische und transparente EU wird die Akzeptanz der Bürgerinnen und Bürger finden und sie von der Idee des gemeinsamen Europas überzeugen. ■



Anna Lührmann MdB

Gottesbezug fehlt



Peter Altmaier MdB

Die neue EU-Verfassung ist die Krönung eines beispiellosen europäischen Integrationsprozesses über mehr als ein halbes Jahrhundert. Wenn sie in Kraft tritt, wird Europa demokratischer, transparenter und handlungsfähiger sein. Für mich ist entscheidend, dass der Präsident der Europäischen Kommission künftig vom Europäischen Parlament gewählt wird. So erhalten die Bürgerinnen und

Bürger der Europäischen Union endlich die Möglichkeit, mit dem Stimmzettel die politische Ausrichtung der Europäischen Union mit zu bestimmen. Nicht zufrieden bin ich, dass die Aufnahme eines Gottesbezuges in die Präambel der künftig für 25 EU-Mitgliedstaaten geltenden Verfassung misslungen ist: Europa ist eine Wertegemeinschaft und sollte den Mut haben, zu seinem Erbe zu stehen. Dass die Regierungskonferenz den Entwurf des Konvents an vielen Stellen abgeschwächt hat, kann den Erfolg der Europäischen Verfassung auf Dauer nicht verhindern. Die Europäische Union erhält nun die Möglichkeit, mit ganzer Kraft im Dienste der Bürgerinnen und Bürger die Zukunft zu gestalten. ■

Volksentscheid fördert Identifikation mit EU

Die EU ist mit 25, bald 27 Mitgliedstaaten die größte Wirtschaftszone der Welt (BIP 2003: 9,7 Billionen Euro). Sie ist mit 450 Mio. Menschen dreimal so groß wie Russland und Exportweltmeister (2002: EU-Zahlungsbilanzüberschuss von 6,3 Mrd. Euro). Die EU muss auch nach der Erweiterung handlungsfähig bleiben, für die Bürger transparenter und ihr Handeln viel stärker demokratisch legitimiert werden. Für diesen politischen Integrationsprozess braucht die EU eine Verfassung. Mit dem beschlossenen Verfassungsvertrag wurde endlich ein tragfähiger Kompromiss erzielt: Das EP wird gestärkt, die Grundrechtscharta sichert die Freiheitsrechte der Bürger, und die Ausweitung der Mehrheitsentscheidungen erschwert

die Blockade durch einzelne Staaten. Die Annahme der Verfassung in einem Volksentscheid würde die Legitimation und Identifikation mit der EU stärken. Der Prozess der Integration muss weitergehen, besonders in der Innen- und Justizpolitik. Bisher verhin- dert das Prinzip der gegenseitigen Anerkennung die Schaffung einer materiellen Basis in diesem Bereich. Die Kommission muss mehr zur Regierung werden, der Rat zur Zweiten Kammer. Es gibt noch viel zu tun. ■



BMin a.D. Sabine Leutheusser-Schnarrenberger MdB

Europa ist fit für die Zukunft

Der Verfassungsvertrag stellt die EU auf eine neue Grundlage und reformiert die Institutionen wie die Beschlussverfahren. Damit wird die EU handlungsfähiger, bürgernäher und demokratischer. Erfreulich ist die Stärkung des Europäischen Parlaments: Das Mitentscheidungsverfahren bei der Gesetzgebung wird zum Regelfall. Das Parlament erhält volle Rechte über alle Teile des EU-Haushalts. Der Kommissionspräsident wird vom Parlament gewählt. Die nationalen Identitäten werden anerkannt mit dem Schutz der regionalen und kommunalen Selbstverwaltung. Demgegenüber bleibt der Text im Hinblick auf eine bessere Abgrenzung einzelner Kompetenzen einiges schuldig. Teilweise werden die Zuständigkeiten der EU unnötig ausgeweitet, z.B. in Bereichen wie Sport, Tourismus oder Zivilschutz. Europa soll schlanker werden. Die EU darf nur dort handeln, wo ihr Kompetenzen ausdrücklich zugewiesen werden. Der Verfassungsvertrag macht Europa fit für die Herausforderungen zu Beginn des 21. Jahrhunderts: Die neuen Befugnisse in der Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik geben der Union ein stärkeres Profil auf internationaler Ebene. So können die europäischen Interessen global besser verteidigt werden. Die institutionellen Reformen ermöglichen ein Funktionieren der Union auch mit 25 und mehr Mitgliedstaaten. Die EU gibt sich eine Wertgrundlage, allerdings fehlt ein konkreter Gottesbezug. ■



Dr. Joachim Würmeling MdEP

Letztendlich entscheidet die Politik

Die Verfassung ist ein Kompromiss zwischen jenen, die mehr Integration wollen, und den anderen, die sich davor fürchten bzw. sie ablehnen. Dennoch wird die erweiterte EU regierbarer. Ihre labyrinthartigen Strukturen werden vereinfacht. Das EU-Parlament wird gestärkt. Der Zwang zur Einstimmigkeit wird die Ausnahme. Wer „vertiefter“ zusammenarbeiten will, kann das tun. Ob das

spaltet, ist offen. Die Verfassung wird die EU verändern. Sie bleibt nicht nur eine wirtschaftlich beherrschte Union der Staaten, sondern wird auch eine „Union der Bürger“ – mit gemeinsamen Werten wie „Demokratie“, „Gerechtigkeit“, „Solidarität“, „Nichtdiskriminierung“ und „Frieden“. Ob sie wirksam werden, bestimmt die Politik. Der Knackpunkt ist, dass die Verfassung beides ermöglicht: eine neoliberale Wirtschaftspolitik sowie militärische Machtprojektion, was ich ablehne, und den Ausbau des europäischen Sozialmodells sowie zivile Konfliktbeilegung, was ich begrüße. Notwendig ist, die Menschen mit ihren sozialen Nöten mitzunehmen, denn ein geeintes Europa ohne sie wird es nicht geben. Auch deshalb ist ein Referendum über die Verfassung nötig. ■



Dr. Sylvia Kaufmann MdEP

In Europa für Europa

Junge Menschen gestalten gemeinsam(e) Demokratie

Neues Partnerschaftsprogramm der Europa-Union Deutschland mit dem Theodor-Heuss-Kolleg der Robert Bosch Stiftung in Kooperation mit dem Centre International de Formation Européenne (CIFE)

Mit der Erweiterung der Europäischen Union eröffnen sich jungen Menschen in Deutschland und den beigetretenen Mitgliedsländern zahlreiche neue Perspektiven aktiver gesellschaftspolitischer Beteiligung. Nachwuchskräfte in den alten und neuen Mitgliedstaaten stehen vor der Herausforderung, sich Wissen über die neuen Partnerländer in West-, Mittel- und Osteuropa anzueignen und kompetent in der zunehmenden Interkulturalität der Europäischen Union zu kommunizieren und zu handeln.

NACHWUCHS FÜR DAS ERWEITERTE EUROPA

Das Bewusstsein hierfür zu wecken und nachhaltige Beteiligung junger Menschen aus Mittel- und Osteuropa zu fördern, ist Ziel des neuen partnerschaftlichen Programms „In Europa für Europa. Junge Menschen gestalten gemeinsam(e) Demokratie“. Das Programm will Nachwuchskräfte aus Mittel- und Osteuropa mit ausgeprägtem Bewusstsein für Nachhaltigkeit, demokratische Prinzipien und Interkulturalität darin unterstützen, als Multiplikatoren für europäische Ideen zu wirken. Ausgewählte Aktive aus den Verbänden der Europa-Union Deutsch-

land, aus den Reihen der Jungen Europäischen Föderalisten und der mittel- und osteuropäischen Stipendiaten des Theodor-Heuss-Kollegs der Robert Bosch Stiftung sollen darin unterstützt werden, Laufbahnen in verantwortlichen Positionen in der europäischen Zivilgesellschaft zu übernehmen und in der Zukunft Europapolitik mitzugestalten.

PRAKTIKA, FORTBILDUNGEN UND NETZWERKE

Die Teilnehmer des Programms erhalten eine flexible individuelle Förderung und Qualifizierung, die sie auf die Anforderungen in Führungspositionen in internationalen Arbeitsfeldern vorbereiten. Im Rahmen von Praktika und durch Fortbildungen werden sie früh in die Arbeitspraxis europäischer Einrichtungen im Ausland oder in ihren Heimatländern einge-



Foto: Theodor-Heuss-Kolleg

eines Netzwerks für verantwortungsvollen Nachwuchs aus Mittel- und Osteuropa. Erworbene Kompetenzen und Einblicke geben die Programmteilnehmer in eigenverantwortlich durchgeführten Projekten an junge Menschen in ihren Ländern weiter.



Foto: Theodor-Heuss-Kolleg

geführt. Einblicke in Verwaltungsstrukturen, Rahmenbedingungen politischer Entscheidungsprozesse und gesellschaftliche Verantwortungsübernahme stehen dabei im Vordergrund. Die Stipendiaten lernen Netzwerke und Entscheidungsträger kennen und sind selbst Teil

PROGRAMMBÜRO & ANSPRECHPARTNER

Die Programmkoordination ist im Berliner Büro der Europa-Union Deutschland angesiedelt.

PROGRAMMKOORDINATION:

Karen Hauff

E-Mail:

karen.hauff@europa-union.de

Alexandra Kotlebova

E-Mail:

alexandra.kotlebova@europa-union.de

Europa-Union Deutschland
– In Europa für Europa –
Jean-Monnet-Haus
Bundesallee 22
D – 10717 Berlin

Telefon: +49 (0) 30 – 88 67 66 20
Telefax: +49 (0) 30 – 88 41 22 47

„EUROPA ALS BERUFUNG — WER GESTALTET DIE ERWEITERTE EUROPÄISCHE UNION?“

Auftaktveranstaltung des Programms „In Europa für Europa“ im November in Berlin

Kompetenzen, die Nachwuchskräfte für eine Laufbahn in Politik und Verwaltung der erweiterten Europäischen Union brauchen, werden unter Expertenbeteiligung neu formuliert. Zugleich wird kritisch geprüft, ob bestehende Ausbildungsgänge, Förderungsprogramme und personalpolitische Strategien diesen Anforderungen gerecht werden. Eine Kernfrage der Tagung ist, welche zusätzlichen oder veränderten Angebote in Ausbildung und Praxis jungen Menschen gemacht werden müssen, damit sie Europa verantwortungsvoll mitgestalten können.



Foto: Tourist-Info Berlin

Ausschreibung

Auch junge Mitglieder der Europa-Union
können sich für die Teilnahme bewerben ...

Wer sich bereits in ehrenamtlichen Projekten für europäische Ideen eingesetzt hat und an diesem Engagement festhalten möchte, wird eingeladen, sich für die Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen und die Vergabe von Praktikumsstipendien zu bewerben. Weitere Information zu Angeboten noch in diesem Herbst unter www.europa-union.de.

Zielgruppe des Programms

- Aktive aus den Mitgliedsverbänden der Europa-Union Deutschland, der Jungen Europäischen Föderalisten und Stipendiaten im Theodor-Heuss-Kolleg der Robert Bosch Stiftung aus Mittel- und Osteuropa
- Alter: 22 – 26 Jahre
- Kenntnisse der deutschen und mindestens einer weiteren europäischen Sprache.

Angebote im Programm

- Vermittlung von Praktikumsplätzen in europäischen Arbeitsfeldern (europäische Politik, Verwaltung und Nonprofit-Organisationen)
- Teilnahme an Fortbildungen und Multiplikatorensseminaren zu europabezogenen Themen
- Entwicklung und Durchführung internationaler Projekte zu europäischen Themen



Foto: Theodor-Heuss-Kolleg

Europa als Horizonterweiterung

Der neue Partner der Europa-Union Deutschland: das Theodor-Heuss-Kolleg der Robert Bosch Stiftung

Jugendliche aus Deutschland, Mittel-, Ost- und Südosteuropa führen im Theodor-Heuss-Kolleg der Robert Bosch Stiftung gemeinsam Projekte durch, die Europa greifbar machen. Auf die Erweiterung der Europäischen Union mussten sie nicht warten, um gemeinsam zu handeln. Jährlich setzen 100 junge Leute zwischen 18 und 25 Jahren gemeinsam europäische Ideen in die Tat um.

ENGAGEMENT FÖRDERN

Das Theodor-Heuss-Kolleg der Robert Bosch Stiftung hat zum Ziel, öffentliches Engagement und das Demokratieverständnis bei jungen Mittel- und Osteuropäern zu fördern. Das Programm der Robert Bosch Stiftung wird in Trägerschaft des MitOst e.V. durchgeführt. Es ist kein Stipendienprogramm für Nachwuchswissenschaftler, die sich in Bibliotheken verkriechen wollen, und auch keines, das jungen Aufsteigern den Einsatz von Ellenbogen für ihre persönliche Karriere beibringen möchte. Die Fähigkeit, geschichtliche und kulturelle Hintergründe zu analysieren, auch Überzeugungskraft und strategisches Denken sind im Heuss-Kolleg jedoch durchaus gefragt. Zum Einsatz kommen diese Qualitäten in gesellschaftspolitischen und sozialen Initiativen – die Kollegiaten wollen sich engagieren und Profis in der ehrenamtlichen Projektarbeit werden. In Fortbildungen und Seminaren, die im Rahmen des Heuss-Kollegs angeboten werden, geht es um die Praxis des Projektmanagements.

INTERNATIONAL LERNEN UND HANDELN

Heuss-Kollegiaten entwickeln Ideen, sie mischen mit und melden sich zu Wort in ihren eigenen Projekten, die sie, unterstützt durch ein Projektstipendium, innerhalb eines Jahres oder für einen längeren Zeitraum durchführen – das sind unter anderem Seminare, Begegnungen und Diskussionszirkel für Jugendliche, Ausstellungen und Aktionen, soziales Engagement oder die Herausgabe von unabhängigen Medien. Themen und

Schwerpunkte wählen die Heuss-Kollegiaten selbst; europäische Fragestellungen, ob kulturelle oder politische, spielen eine zentrale Rolle. Die jungen Projektleiter beschränken ihren Blick nicht auf das eigene Land. Die Kollegiaten handeln und lernen international von Sibirien über Siebenbürgen bis ins Schwabenland. Die Arbeit in multinationalen Teams und Kontakte im Netzwerk des MitOst e.V. sensibilisieren die jungen Projektleiter für interkulturelle Verständigung.

Weitere Information über das Theodor-Heuss-Kolleg der Robert Bosch Stiftung unter www.theodor-heuss-kolleg.de

Die Robert Bosch Stiftung

Die Robert Bosch Stiftung ist vor allem auf den Gebieten Völkerverständigung, Bildung und Gesundheit tätig. Sie setzt eigene Programme und Projekte um und fördert besondere Vorhaben Dritter finanziell. Die Stiftung wird heute in Mittel- und Osteuropa zu den großen Mittlerorganisationen der auswärtigen Kulturpolitik gezählt. Sie wurde 1964 gegründet und führt als eine der großen unternehmensverbundenen Stiftungen in Deutschland die gemeinnützigen Absichten des Unternehmers Robert Bosch (1861-1942) fort.



Foto: Theodor-Heuss-Kolleg

MitOst e.V.

Der Trägerverein des Theodor-Heuss-Kollegs der Robert Bosch Stiftung MitOst e.V. versteht sich als Mittler und Förderer des Kultur- und Sprachenaustausches in Mittel-, Ost- und Südosteuropa. Der Verein wurde 1996 gegründet und hat inzwischen über 1.000 Mitglieder in mehr als 28 Ländern. MitOst engagiert sich im Bereich Völkerverständigung und Bildung. Projektideen entstehen im Kreis der Mitglieder, die sich in Eigeninitiative zusammenfinden.

Beispiele für Projekte sind u.a.:

- internationale Seminare zu aktuellen, philosophischen oder geschichtlichen Themen,
- Ausstellungen, Filmprojekte, Lesereisen, Theaterfestivals, die das gegenseitige Kennenlernen von Sprachen und Kulturen ermöglichen,
- Aufbau von regionalen und überregionalen Netzwerken,
- Studienreisen für Mitglieder und Förderer durch Regionen und Kulturlandschaften Mittel-, Ost- und Südosteuropas,
- das MitOst-Magazin, das über die Projekte und Tätigkeit des Vereins informiert und über mittel-, ost- und südosteuropäische Lebenswelten berichtet,
- Internationales MitOst-Festival, jährlich in einer anderen Stadt Mittel- und Osteuropas.

In seiner Arbeit wird der MitOst e.V. besonders durch die Robert Bosch Stiftung unterstützt. Weitere Information unter www.mitost.de

Europa ist plural

Europa wird aus vielen Winkeln beobachtet: ob politisch, rechts-pragmatisch, historisch oder literarisch. Aus jeder Perspektive zeigt sich der alte Kontinent in anderem Gewand. Für jeden ist etwas dabei.

Geschichte der europäischen Einigung

Wie überwindet der alte Kontinent Grenzen? Und stößt Europa an seine Grenzen? Am Ende zeigt sich der Chronist selbst überrascht von der „mobilisierenden Kraft des Einigungsprojektes auch über Krisen und Phasen der Stagnation hinweg“. Die Unterzeichnung der Römischen Verträge am 25. März 1957 gibt der Darstellung ihren Namen: „Rom, 25. März 1957. Die Einigung Europas“. Autor Franz Knipping, Jean-Monnet-Professor für Neuere Geschichte in Wuppertal, erzählt politische Geschichte, schildert chronologisch Antriebskräfte und Hemmnisse des Einigungsprozesses: Beginnend mit dem Zweiten Weltkrieg als „Vater der Tat“, über die Gründerzeit in den fünfziger Jahren und die Eurosklerose der siebziger und achtziger Jahre, Vertiefung und Erweiterung in den Neunzigern bis ins Jahr 2003. Solide Einstiegslektüre, eingereiht im Bestand politischer Darstellungen.

(Franz Knipping: *Rom, 25. März 1957. Die Einigung Europas, Reihe 20 Tage im 20. Jahrhundert, Deutscher Taschenbuch Verlag, 2004, 368 S., 15,00 Euro*)

Mietshaus Europa

Dirk Schümer, Europa-Korrespondent der FAZ, lädt den Leser ein zu einem geografischen Rundgang durch Europa und fügt das „unendlich komplizierte Puzzle“ Europa zu neuen Bildern zusammen. Schümer will seine Vision von Europa „nicht aus Statistiken und strategischen Planspielen herleiten“, sondern das Funktionieren der Union an den Kern- und Schnittstellen beleuchten. Der Autor startet folgerichtig seine Reise durch 17 Stationen in Sarajewo, dem „Ort, an dem Europa Selbstmord beging“. Weiter geht's nach Straßburg, das das Europaparlament beherbergt, und wo man „in elf Sprachen Politik verkauft“. Er macht Halt in Luxemburg, dem Musterland der Union und Sitz des EuGH, sowie in Den Haag, wo Europol residiert. Europa gleiche einem „renovierungsbedürftigen Mietshaus“, das „sich nach neuen Mitbewohnern umschauen muss, die den Charme des Gebäudes zu respektieren wissen. Denn jedes Zimmer ist anders.“

(Dirk Schümer: *Das Gesicht Europas. Ein Kontinent wächst zusammen, dtv, 2004, 311 S., 11,50 Euro*)

Wer regiert die Welt und wie?

Welche Formen des Regierens entstehen in Zeiten sich öffnender Nationalstaaten? Und welche Verantwortung übernehmen die „Global Player“? Brauchen wir schließlich überhaupt eine europäische Wirtschaftspolitik? „Promis“ diskutieren im 2004-Reader der Alfred Herrhausen Gesellschaft. Unter dem Leitmotiv „Prinzip Partnerschaft“ beschäftigen sich 41 Beiträge internationaler Fachautoritäten und Praktiker mit zentralen Aspekten grenzüberschreitender Staats- und Unternehmenspolitik – von der UNO-Friedenssicherung über die Menschenrechte bis zur internationalen Strafjustiz; vom Kampf gegen Armut, Epidemien und Korruption über die Frage der Nachhaltigkeit bis zur gesellschaftlichen Verantwortung der Konzerne. Unter anderem mit Beiträgen von Mario Monti, Claus Leggewie, Jürgen Schrempf und Robert Kagan.

(Alfred Herrhausen Gesellschaft für Internationalen Dialog: *Das Prinzip Partnerschaft. Neue Formen von Governance im 21. Jahrhundert, Piper Verlag München, 2004, 288 S., 16,90 Euro*)

Recht für deutsche Unternehmer in Polen

Seit Mai ist Polen in der EU. Neben Investitionen und Geschäften zwischen deutschen und polnischen Unternehmen stellen sich zunehmend Fragen nach den rechtlichen Rahmenbedingungen in Polen. Beantworten will sie der polnisch-deutsche Rechtsanwalt Peter Iskow aus Frankfurt/Oder mit seinem „Rechtlichen Ratgeber für erfolgreiche Geschäfte“ in Polen. Er stellt das geltende Gesellschafts- und Handelsrecht vor sowie aktuelles Ausländer-, Arbeits- und Immobilienrecht. Wer in Polen eine GmbH gründen will, findet hier entsprechende Angaben ebenso wie ein Vertragsbeispiel. Auch die gerichtliche Durchsetzung von Rechtsansprüchen wird thematisiert. Eine hilfreiche, aber schwer verdauliche Kost für eine spezielle Leserschaft.

(Peter Iskow: *Polen. Rechtlicher Ratgeber für erfolgreiche Geschäfte, Libertas Paper 53, Juli 2004, 106 S., 20,00 Euro*)

Ich möchte Mitglied der EUROPA-UNION Deutschland werden.

Name, Vorname

Straße

PLZ, Wohnort

Beruf

Telefon

Fax

Email

Geburtsdatum (freiwillig)

Werber

Der Mitgliedsbeitrag wird gemäß der geltenden Beitragsordnung der Landesverbände erhoben und beträgt derzeit in der Regel jährlich 43 € (ermäßigt 21,50 €). Darin eingeschlossen ist der Bezug der Mitgliederinformation „Europa aktiv“. Zudem erwerbe ich (ohne Mehrkosten) die Mitgliedschaft bei den Jungen Europäischen Föderalisten (JEF) bis zum 35. Lebensjahr.

Ich ermächtige die Europa-Union, den Jahresbeitrag per Lastschrift einzuziehen.

Konto-Nr.: _____

Geldinstitut: _____

BLZ: _____

Diese Erklärung gilt bis zu meinem schriftlichen Widerruf.

Ort, Datum Unterschrift

Bitte senden an:

EUROPA-UNION Deutschland
Bachstr. 32, 53115 Bonn



Pegasos-Kommunikationsprojekte

Heimspiel Europa

Tagung zur deutschen Europapolitik in der neuen Europäischen Union

Die Föderalismuskommission von Bundestag und Bundesrat prüft derzeit, wie die deutsche bundesstaatliche Ordnung auch in Fragen der europapolitischen Koordinierung modernisiert werden kann. Europa-Union und Europäischer Bewegung ist es ein Anliegen, die Europafähigkeit der Bundesrepublik zu fördern. Beide Verbände haben deshalb eine Taskforce gebeten, ein Thesenpapier zur aktuellen europapolitischen Diskussion innerhalb der Föderalismuskommission zu entwerfen. Die Gruppe stand unter der Leitung des ehemaligen Europaabgeordneten Dr. Peter Mombaur, langjähriges Geschäftsführendes Präsi-

umsmitglied des Deutschen Städte- und Gemeindetages sowie Mitglied des Verfassungsgerichtshofes NRW. Unter dem Titel „Deutschland muss sich in Europa besser aufstellen“ liegt inzwischen ein Vorschlag für die Gremien beider Verbände vor.

Die Europa-Union Deutschland wird auf ihrer Tagung am 18. September in Aschaffenburg die Frage einer verbesserten Mitwirkung deutscher Akteure am EU-Entscheidungsprozess erörtern und entsprechende Empfehlungen an die Föderalismuskommission von Bundestag und Bundesrat formulieren. Anlässlich der Sitzungen von Präsidium und Bundesausschuss findet ein



Aschaffenburg

Bild: Tourist-Info

öffentliches Forum mit Experten aus Bund, Ländern und Europa zum Thema „Heimspiel Europa – Die deutsche Europapolitik in der neuen Europäischen Union“ statt. ■

Interessenten sind dazu herzlich willkommen: am 18.9.04, 11.00 – 14.00 Uhr im Hotel Wilder Mann, Aschaffenburg.

Lernfeld Europa – Politische Bildung in neuer Verfassung?

Fachtagung am 22. und 23. Oktober in Königswinter

Zu einer bildungspolitischen Tagung lädt die Europa-Union Deutschland im Rahmen ihrer Projektkooperation mit CIFE unmittelbar im Vorfeld ihres diesjährigen Bundeskongresses ein. Mit dem im Juni beschlossenen Entwurf für eine Europäische Verfassung sowie der Erweiterung der EU um 10 neue Mitgliedstaaten am 1. Mai wird sich Europa in den nächsten Jahren nachhaltig verändern. Diese Integrationsschritte werden sich auch in der politischen Bildung widerspiegeln müssen, denn die zukünftige Verfassung wird zur neuen Grundlage für die Auseinandersetzung mit dem erweiterten Europa. Ziel der Fachtagung ist es, die Herausforderungen für die politische Bildung, die sich aus der neuen Verfasstheit der Europäischen Union ergeben, aus unterschiedlichen Perspektiven zu beleuchten und gleichzeitig sowohl konzeptionelle wie auch praktische Anregungen für Multiplikatoren aus dem Bildungsbereich bereit zu stellen. Die einführende Podiumsdiskussion wird sich mit dem „Europa“ auseinander setzen, welches durch die neue Verfassung geprägt werden könnte. Politische

Akteure und wissenschaftliche Beobachter werden diskutieren, ob sich aus der Verfassung neue „Leitbilder“ ergeben, die Inhalt der politischen Bildungsarbeit sein können oder sollen. In den sich anschließenden vier Arbeitsgruppen soll das (neue) Lernfeld Europa in konzeptioneller und praktischer Hinsicht erschlossen werden. Zwei inhaltlich-theoretische Arbeitsgruppen werden sich zum einen befassen mit den neuen Aufgaben der politischen Bildungsarbeit, z.B. ihrer Funktion und Rolle in Bezug auf Partizipation an europäischen Prozessen, zum anderen mit dem Beitrag von Austausch und Begegnung für den Auf- und Ausbau einer demokratisch verfassten europäischen Gemeinschaft. Parallel hierzu werden in zwei eher praxisorientierten Arbeitsgruppen – für den schulischen und den außerschulischen Bereich – verschiedene Projekte vorgestellt, auf deren Grundlage Probleme und Möglichkeiten der praktischen Bildungsarbeit für Europa diskutiert werden. Dabei sollen auch existierende Angebote zur finanziellen Unterstützung sowie Lehr- und Arbeitsmaterialien kritisch reflektiert werden.

Der Bundeskongress der Europa-Union am 23. und 24. Oktober in Bonn greift das Thema nochmals auf, so dass die Ergebnisse der Fachtagung in eine mögliche Positionierung des Verbandes einfließen können. ■

22. OKTOBER

13.00 Uhr / Eröffnung

13.15 Uhr / Podiumsdiskussion

„Was ist Europa? Neue Leitbilder in der europäischen Verfassung“

15.45 Uhr / Arbeitsgruppen

AG 1: *„Neue Aufgaben für die politische Bildungsarbeit“*

AG 2: *„Austausch und Begegnung – Transnationale Lernkonzepte als Element der Education for Democratic Citizenship“*

AG 3: *„Europa lehren und lernen – in der Schule“*

AG 4: *„Europa lehren und lernen – in der außerschulischen Bildung“*

18.30 Uhr / Posterausstellung

Teilnehmende stellen ihre Beispiele der europapolitischen Bildungsarbeit vor.

23. OKTOBER

09.00 Uhr / Fortsetzung der AGs

10.15 Uhr / Vorstellung der Ergebnisse aus den AGs und Aussprache

11.30 Uhr / Schlussbetrachtung

Europa in neuer Verfassung

**50. Bundeskongress der Europa-Union tagt am
23. und 24. Oktober in der Bundesstadt Bonn**

Bonn war, das dürfen wir den jüngsten Grabungen der Archäologen entnehmen, eine um 30 v. Chr. vom germanischen Stamm der Ubier angelegte Siedlung an einer Rheinfurt. Menschen haben sich im Bonner Raum allerdings schon sehr viel früher aufgehalten. Der Name Bonn entstammt wohl dem keltischen Sprachgut. Was er bedeutet, ist immer noch unbekannt. Als die Römer die Grenze ihres Reiches bis zum Rhein ausdehnten und dort Stützpunkte aufbauten, haben Sie den Namen übernommen. Im Mittelalter spielte Bonn eine eher untergeordnete Rolle neben Köln und mauserte sich in der Neuzeit zur Universitätsstadt mit zahlreichen Dichtern und Denkern, Künstlern und ausgeprägten studentischen Traditionen, wovon heute noch im Stadtteil Bad Godesberg der oft besungene historische Gasthof „Zur Lindenwirtin Ännchen“ zeugt. Die Kölner Erzbischöfe hinterließen die Kurfürstliche Residenz – die heutige Universität – sowie das Poppelsdorfer Schloss. Einer der größten Söhne Bonns ist Ludwig van Beethoven, dessen Geburtshaus heute noch als Museum in der Altstadt unweit des Marktes zu besichtigen ist. Von 1949 bis 1999



war Bonn die provisorische Bundeshauptstadt. 1992 entschied der Bundestag, Berlin wieder zur Hauptstadt des geeinten Deutschlands zu machen und Regierung und Parlament dorthin zu verlegen.

Seit dem Jahrtausendwechsel trägt Bonn den „Ehrentitel“ Bundesstadt.

In der aktuellen „stern“-Umfrage „Perspektive Deutschland“ befindet sich Bonn in der Kategorie „Zufriedenheit mit dem Lebensumfeld“ auf Platz 8 und hat damit als beste deutsche Großstadt (mit mehr als 200.000 Einwohnern) abgeschnitten. Auch die aktuelle Allensbach-Studie zur „unternehmerfreundlichen Stadt“ sieht Bonn mit Rang 7 unter den Top Ten. Positive Standortfaktoren sind die Universität und die Fachhochschule, die hohe Lebensqua-

lität und die hohe Kaufkraft. Beide Umfrage-Ergebnisse zeigen, dass die ehemalige Hauptstadt der Bundesrepublik Deutschland mit dem Strukturwandel nach dem Regierungsumzug auf dem richtigen Weg ist. Und die aktuellen touristischen Zahlen belegen, dass Bonn nicht nur seinen Bürgern, sondern auch den Touristen gefällt: Knapp eine Million Übernachtungen konnte man im vergangenen Jahr verzeichnen. Neben dem kulturellen Angebot mit Theatern, Konzerten und Ausstellungen schätzen die Freunde der Beethovenstadt vor allem die schöne Umgebung, das internationale Flair und die rheinische Lebensfreude.

Ein geeigneter und würdiger Ort für den 50. Bundeskongress der Europa-Union Deutschland, der zwar nicht in ein Jubiläumsjahr fällt, aber als Jubiläum der besonderen Art in die Historie unseres Verbandes eingehen soll. Denn der Kongress markiert einen neuen Abschnitt in der Geschichte und Tätigkeit der Europa-Union: Ein „Europa in neuer Verfassung“ – nach erfolgter Erweiterung, Europawahl und beschlossener Verfassung – heißt auch für den Verband, sich politisch und verbandspolitisch neu aufzustellen. Und so ist die Wahl des Tagungsortes ein Stück weit auch eine Reverenz an den langjährigen Sitz unseres Verbandes, denn im Laufe des nächsten Jahres wird das Generalsekretariat nach Berlin umziehen.

Neben rund 200 Teilnehmern aus dem In- und Ausland werden zahlreiche Ehrengäste und prominente Redner erwartet. Eingeladen sind u.a. der neue Bundespräsident Horst Köhler, Luxemburgs Ministerpräsident Jean-Claude Juncker sowie der niederländische Außenminister und derzeitige EU-Ratsvorsitzende Dr. Bernhard Bot. Inhaltliche Schwerpunkte sind der „Kampf um die Europäische Verfassung“ im Rahmen des Ratifizierungsprozesses und ihre Auswirkungen auf den deutschen Föderalismus sowie die gegenwärtig viel diskutierte Frage der „Grenzen Europas“. Im Ergebnis der dem Kongress vorausgegangenen bildungspolitischen Fachtagung in Königswinter (s. Seite 10) geht es auch um eine Positionierung zur Gestaltung des Bildungsraumes „Europa“.



Alle Fotos: Michael Sondermann, Presseamt der Bundesstadt Bonn

Neues vom EUD-Team

Europa verändert sich derzeit grundlegend! Die EU umfasst nun fast ganz Europa, die Verfassung ist auf den Weg gebracht. Es bleibt der fade Beigeschmack der Europawahlen, der auch die neue EU bei den Bürgerinnen und Bürgern auf Misstrauen oder schlimme Gleichgültigkeit stoßen lässt. Für die Europa-Union gibt es also viel zu tun!

Regelmäßig an diesem Platz möchten wir Sie über Ihre „EUD-Service-Stelle“ informieren. Für Anregungen und Rückfragen stehen wir Ihnen unter Telefon (02 28) 7 29 00 30 und info@europa-union.de gerne zur Verfügung.

Das Generalsekretariat kann sich jetzt verstärkt dem Service für Mitglieder, Gliederungsverbände und Bundesgremien widmen. Denn neue Fundamente wurden gelegt: finanzielle Konsolidierung, verlässliche und regelmäßige Herausgabe von Europa Aktiv, Finanzierung von neuen Projekten, Verbesserung der Zusammenarbeit mit der

Europäischen Bewegung Deutschland, dem Jugendverband JEF und anderen Partnern.

Seit gut einem Jahr arbeitet das Bonner Team, bestehend aus der Bundesgeschäftsführerin Birgit Köbling und der Mitarbeiterin Annette Gerstmeier, mit dem ehrenamtlichen Generalsekretär Bernd Hüttemann (Berlin) zusammen. Verstärkung gibt es nun durch drei neue Projektmitarbeiter in Berlin: Karen Hauff, Alexandra Kotlebova und Christof Müller. Sie betreuen Kooperationsprojekte mit CIFE und der Robert Bosch Stiftung, u. a. das neue Partnerschaftsprogramm „In Europa für Europa“ (s. dazu Seite 6 bis 8).

Damit hat das Büro der Europa-Union bereits ein wichtiges Standbein in Berlin, das andere folgt Mitte 2005; dann wird das Generalsekretariat gemeinsam mit der Europäischen Bewegung von der Hauptstadt aus agieren – mit neuen Optimierungsmöglichkeiten für Mitglieder und Landesverbände!

JEF

Ausgezeichnet

Unser Jugendverband, die Jungen Europäischen Föderalisten (JEF), haben die „Theodor-Heuss-Medaille“ erhalten. Die Heuss-Stiftung würdigte damit das Engagement der JEF für das Zusammenwachsen Europas. Im Beisein der Altbundespräsidenten Johannes Rau und Richard von Weizsäcker überreichte Bundesministerin a.D. Sabine Leutheusser-Schnarrenberger MdB die Medaille stellvertretend an die Generalsekretärin der JEF-Europa, Marianne Bonnard, und den Bundesvorsitzenden der JEF-Deutschland, Lutz Hager.

In der Tat setzt sich die europaweit etwa 20.000 Mitglieder zählende Organisation für ein Europa der Bürger ein und fördert das Zusammenwachsen Europas sowohl durch Lobbyarbeit bei den europäischen und nationalen Institutionen als auch durch Aktionen, die das Projekt Europa für junge Menschen erlebbar machen.

Verbandskalender

Wann ++ Was ++++++ Wo ++++++

18.9.	Tagung „Heimspiel Europa“	Aschaffenburg
18.9.	Präsidium, Bundesausschuss	Aschaffenburg
30.9.-3.10.	Aktion „Wege nach Europa 2004“	Bratislava
9.10.	Symposium „Gemeinsam: Für die Europäische Verfassung“	Herne
9.10.	Tagung „Die EU – jetzt in besserer Verfassung?“	Prüm
9.-10.10.	UEF: Vorstand	Brüssel
16.10.	UEF: Seminar am Europäischen Sozialforum	London
16.-17.10.	JEF: 51. Bundeskongress	Freiburg i. Breisgau
22.10.	Landesgeschäftsführertreffen	Bonn
22.-23.10.	Fachtagung „Lernfeld Europa“	Königswinter
23.10.	Präsidium	Bonn
23.-24.10.	50. Bundeskongress	Bonn
20.-21.11.	UEF: Bundeskomitee	Brüssel

Infos bei: Europa-Union, Generalsekretariat, Tel.: 02 28 - 7 29 00 30
UEF, European Secretariat, Tel.: 00 32 - 2 - 5 08 30 30
JEF, Bundessekretariat, Tel.: 0 30 - 42 80 90 35

COUPON

Ich/Wir bitte(n) um Zusendung
der Anmeldeunterlagen
für folgende Veranstaltungen des
Bundesverbandes der Europa-Union:
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

- ☐ 18. September, Aschaffenburg:
Forum „Heimspiel Europa“
- ☐ 22./23. Oktober, Königswinter:
Fachtagung „Lernfeld Europa“
- ☐ 23./24. Oktober, Bonn:
50. Bundeskongress

Name, Vorname

Straße, Nr.

PLZ, Wohnort

Telefon

Telefax

E-Mail

Bitte senden an:
Europa-Union Deutschland
Bachstraße 32, 53115 Bonn
oder per Fax: (02 28) 7 29 00 29

Nordrhein-Westfalen 50-jährige Mitgliedschaften

Feierstunden in Rheda-Wiedenbrück und Monheim

Anlässlich der 50-jährigen Mitgliedschaft ihrer Städte in der Europa-Union bekamen die Bürgermeister von Rheda-Wiedenbrück und Monheim am 17. Mai und am 7. Juli die Goldene Ehrennadel des Verbandes verliehen. Die Festrede in Rheda hielten vor der Ratssitzung der Präsident der Europa-Union, Elmar Brok MdEP, und Landesgeschäftsführer Dr. Pantaleon Giakoumis. In Monheim war neben dem Landesgeschäftsführer auch der Präsident der Europäischen Bewegung NRW, Erich Heckelmann, anwesend. Auch er richtete ein Grußwort an den Bürgermeister der Stadt. Die Europa-Union beglückwünscht beide Städte und bedankt sich für die langjährige Mitgliedschaft in unserer Organisation.



Bei der Verleihung der silbernen Ehrennadel an die Stadt Rheda-Wiedenbrück: Präsident Elmar Brok MdEP (mitte) und Landesgeschäftsführer Dr. Pantaleon Giakoumis (3. v.l.) im Kreise der Ratsmitglieder Bild: privat

Kreisverband Castrop-Rauxel Länderfrühstück

Zum Länderfrühstück „Europa entdecken“ fand am 2. Mai eine Veranstaltung des Kreisverbandes im Restaurant „Bei Sándor“ statt. Die Veranstaltung wurde tatkräftig vom Inhaber Sándor Cirjak mit ungarischen Spezialitäten unterstützt. Peter Sowa, Geschäftsführer der Auslandsgesellschaft, konnte mit interessanten Daten, Fakten und Anekdoten zu einem gelungenen Vormittag beisteuern. Weiterhin waren Petra Kersting, Hans Etti- rich, Gabriele Sikora MdL und EU-Abgeordnete Jutta Haug als Referenten anwesend.

Kreisverband Duisburg Europawahl 2004

Der Kreisverband und Radio Duisburg hatten zu einer Podiumsdiskussion geladen. Knapp 80 Interessierte waren der Einladung gefolgt. Es referierten Klaus Hänsch MdEP, Christoph Konrad MdEP und die beiden Landtagsabgeordneten Edith Müller und Dietmar Brockes. Strittig blieben erwartungsgemäß die Fragen nach dem EU-Beitritt der Türkei und der europäischen Subventionspolitik. Spätestens hier wurde deutlich, dass die Parteien trotz gemeinsamer Bemühung um eine stärkere Wählermobilisierung und eine Demokratisierung des europäischen Prozesses auch um die Neuverteilung der EU-Sitze konkurrieren.

Stadtverband Geilenkirchen Sterzl referierte

Der Historiker und ehemalige Chefredakteur der Aachener Volkszeitung, Dr. Anton Sterzl, referierte im Rahmen einer Veranstaltung des Stadtverbandes. Seinem Vortrag „Karl der Große als Öko-Landwirt“ folgten die Anwesenden mit großem Interesse, erfuhren sie doch manches Neue über den Frankenkönig. Vorsitzender Prof. Dr. Gerd Wassenberg begrüßte Sterzl und dessen Ehefrau Susanne vor Haus Basten. Gemeinsam stellte man sich der Presse.

Kreisverband Hochsauerland Neugründung

Der Briloner Bürgermeisterkandidat Dr. Patrick Sensburg initiierte die Gründung des neuen Kreisverbandes im Hochsauerland. Sitz des Kreisverbandes wird Brilon sein. Bereits 1951, so Dr. Pantaleon Giakoumis, gab es schon einmal einen Kreisverband in Brilon. Die Stadt ist seit sieben Jahren Mitglied der Europa-Union. Die 20 Gründungsmitglieder wählten Dr. Patrick Sensburg zum Vorsitzenden, sein Stellvertreter ist Manfred Siebert. Dr. Adalbert Düllmann, Vorsitzender des Kreisverbandes Märkischer Kreis, beton-

te bei der Gründungsveranstaltung, dass es besonders wichtig sei, in den Schulen ein europäisches Bewusstsein zu fördern.

Kreisverband Paderborn Austausch über EU-Erweiterung

„Die Ängste und Skepsis zur EU-Erweiterung überwinden“, darum ging es in der Feierstunde zu der Margit Keikutt, Präsidentin des Deutsch-Ungarischen Freundeskreises, eingeladen hatte. In ihrer Begrüßungsrede wies Keikutt darauf hin, dass ein geeintes Europa vor allem in den Köpfen der Menschen entstehen müsse. Weiterhin wirkten mit bei dem Austausch über die EU-Erweiterung Dr. Pantaleon Giakoumis, Kreisvorsitzender Heinrich Bergmann, Bürgermeister Heinz Paus und Dr. Miklas Farkas.

Kreisverband Steinfurt Europa wählt und wird größer

Warum verbietet die EU Tabakwerbung, fördert aber gleichzeitig den Tabakanbau? Warum geben die Parteien soviel Geld für teure Wahl-Plakate aus, die völlig nichtssagend sind? Wird sich Dr. Markus Pieper im EU-Parlament genauso für die Landwirtschaft einsetzen wie Hedwig Keppelhoff-Wichert? Richtig munter wurde die gut besuchte Diskussion, zu der der Kreisverband eingeladen hatte und das Publikum zahlreiche Fragen stellen durfte. Durch die Moderation führte Dr. Pantaleon Giakoumis. Eingeladen waren die Kandidaten für das EP aller Parteien wie Helmut Loos (SPD), Markus Pieper (CDU), Christof Hoffmann (B90/DieGrünen) und FDP-Kandidat Kay-Detlef Brose. Der Kreisverband führte zudem vom 1. bis 3. Juli eine interessante Studienfahrt nach Straßburg und Colmar durch. Die Gruppe besuchte den Europarat und das Gebäude des Gerichtshofs für Menschenrechte. Vor allem im Gerichtsgebäude entwickelte sich nach dem Vortrag eine heftige Diskussion über die Achtung der Menschenrechte in der EU.

Verantwortlich: Dr. Pantaleon Giakoumis

Rheinland-Pfalz Landeskongress in Prüm

Der 34. Landeskongress unter dem Motto „Die Europäische Union – jetzt in besserer Verfassung?“ ist zweigeteilt. Eingeleitet wird er am 9. Oktober in Prüm mit einer europapolitischen Informationstagung, in der Staatssekretär Dr. Karl-Heinz Klär, EUD-Präsident Elmar Brok MdEP und der luxemburgische Arbeits- und Sozialminister Francois Biltgen unterschiedliche Aspekte des Mottos behandeln. Die Tagung ist eine Gemeinschaftsveranstaltung mit CIFE und der Deutschen Reiterlichen Vereinigung, die ihr 1. Europäisches Wanderreitersymposium abschließt. Tags darauf folgen für die Delegierten die Regularien mit Neuwahl des Vorstandes, während für Gäste vom Kreisverband Prüm ein Besichtigungsprogramm angeboten wird.

Neuwahlen und zufriedene Mitglieder

Im Vorfeld des Landeskongresses werden die Delegierten der Kreisverbände gewählt und damit zugleich die Neuwahl der Vorstände verbunden. Dabei zeigte sich, dass die Mitglieder mit den gegebenen Geschäftsberichten einverstanden waren, so dass die Vorsitzenden der Kreisverbände Bitburg-Prüm, Landau/Südl. Weinstraße und Zweibrücken einstimmig wiedergewählt wurden. Es sind dies Patrick Schnieder, Jörg Saalbach und Wolfgang Wildt, die seit langen Jahren ihre Kreisverbände erfolgreich führen.



Mehr als 300 Preisträger, begleitende Lehrkräfte und Eltern verfolgten aufmerksam im großen ZDF-Konferenzsaal in Mainz die Feierstunde zur Überreichung der ersten Landespreise im 51. Europäischen Wettbewerb.
Bild: Privat

Kreisverband Mayen-Koblenz

Europa – Eine gute Wahl

Unter diesem Motto gingen Mayener Europäer vor der Wahl auf die Straße, verteilten Informationsmaterial und standen für Gespräche zur Verfügung, die im Zusammenhang mit der Erweiterung Ängste thematisierten und Hoffnungen für die Verfassung ausdrückten. In der Mitgliederversammlung wurden die Geschäftsberichte des Vorstandes beifällig aufgenommen. Vorsitzender Rolf Berendes und Geschäftsführer Heinz Manderfeld wurden einstimmig wiedergewählt. Konsul Janusz Styczek berichtete über die Situation in Polen und wurde zuvor von Oberbürgermeister Laux empfangen.

Kreisverband Birkenfeld

Europafest

Mit einem zweitägigen Europafest, das Oberbürgermeister Machwirth und Ministerpräsident a.D. Dr. Bernhard Vogel auf dem Marktplatz eröffneten, warb der Kreisverband für eine rege Teilnahme an der Europa-Wahl. Der quirlige Vorsitzende Fuhr moderierte das von Musik- und Volkstanzgruppen gestaltete Unterhaltungsprogramm. In der Abschlussveranstaltung unterstrich Kurt Lechner MdEP die hoffnungsvollen Erweiterungsperspektiven für die Beitrittsländer und auch für Deutschland. Zum Fest war eine Schülergruppe aus dem polnischen Kedzierzyn-Kozle gekommen.

Kreisverband Westerwald

Generationswechsel

Andreas Stahl übernahm den Vorsitz, nachdem Tony Alt nach fast 15-jähriger erfolgreicher Führung nicht mehr kandidierte. Er verband Rück- und Ausblick mit der Fest-

stellung, dass die Arbeit der Europa-Union wichtig bleibt. Mit Konsul Janusz Styczek wurde ein interessantes Gespräch über Vorbehalte und Ängste seiner polnischen Mitglieder gegenüber der Europäischen Union geführt, für deren Zustandekommen auch die großen Mitgliedstaaten Mitverantwortung trugen.

Kreisverband Koblenz

Führungswechsel

Mit Dr. Andreas Bergner hat die Mitgliederversammlung einen neuen Vorsitzenden gewählt, nachdem Hubert Luszczyński auf eine Wiederwahl verzichtet hatte.

Kreisverband Bad Kreuznach

Europa ist sicher

Auf dem Mai-Empfang betonte Justizminister Mertin, selbst Mitglied der Europa-Union, dass auch nach der Erweiterung mit keiner höheren Kriminalitätsrate zu rechnen sei, weil die grenzüberschreitende Zusammenarbeit erleichtert und verbessert werde. Im Interesse der inneren Sicherheit müssten die Länder auch zur Übertragung von Hoheitsrechten auf die Union bereit sein.

Kreisverband Grünstadt

Große Chancen

Die Erweiterung der Europäischen Union bringe große Chancen, meinte Kurt Lechner MdEP. Bestehende Ängste müssten ernst genommen, dürften aber nicht überbewertet werden. Mit der Annahme der Verfassung gewinne die Union größere Handlungsfähigkeit nach innen und außen.

Verantwortlich: Manfred H. Däuwel

Thüringen

Europa braucht Engagement und Bewegung!

In der Ausgabe 3/2004 von Europa Aktiv könnte man den Eindruck gewinnen, dass es jedenfalls nicht an uns gelegen hat, dass die Wählerinnen und Wähler scharenweise zu Hause geblieben sind. Über viele bunte Veranstaltungen wird im Verbandsteil berichtet und fröhliche Gesichter strahlen bei der Übergabe von Ehrenzeichen und Wimpeln. Dennoch, das Ergebnis der Europawahlen 2004 ist niederschmetternd, nicht was das Ergebnis einzelner Parteien betrifft, sondern die Wahlbeteiligung! In Thüringen sind von 1,9 Mio. Wahlberechtigten nur rund 1 Mio. zur Wahl gegangen.

Sorgfältige Wahlanalyse nötig

Es soll sogar Fälle gegeben haben, in denen Bürgerinnen und Bürger zwar in der Wahlkabine ihre Stimme für den Landtag abgegeben, aber den Stimmzettel für die Europawahl ungültig gemacht oder erst gar nicht benutzt haben. Wir können nicht zur Tagesordnung übergehen, als wenn alles seine Ordnung habe,

eine sehr sorgfältige Analyse ist angebracht. Die Signale dieser Europawahl sollten nicht nur als Betriebsunfall gesehen werden, auch wenn europaweit die Zentralregierungen – gleich welcher politischen „couleur“ – für ihren „sozialen Reformeifer abgestraft“ worden sind.

Europaskepsis nimmt wieder zu

Die neueste Umfrage des „Eurobarometer 61“ zeigt erschreckende Ergebnisse: Deutschland ist Schlusslicht bei der EU-Osterweiterung (jeder zweite ist dagegen und nur jeder vierte dafür). Erfreulich ist, dass die Jüngeren hier positiver eingestellt sind. Nur 34 Prozent fühlten sich ausreichend informiert und das, obwohl die Regale der Informationszentren voll sind mit Material, das wir tage- und nächtelang durch die Gegend tragen. Wir wünschen uns, dass ein Bruchteil derjenigen, die zu Fußballspielen und Kaninchenzuchtvereinen gehen, sich auch für europäische Themen interessieren würden, zum Beispiel

dafür, dass Sport und Tierschutz jetzt einen Platz im Europäischen Verfassungsentwurf gefunden haben. Wer sagt das den vielen in diesen Vereinen engagierten Menschen?

Stärkere Kooperation mit der EBD

Für die Europa-Union in Thüringen, in der sich zum Beispiel die Lehrerin Stefanie Wagner in Eisenach am Luthergymnasium oder der Französischlehrer Rolf Beck aus Apolda (beide Landesvorstandsmitglieder) auch diesmal wieder besonders engagiert haben, muss das Ergebnis gründlich analysiert werden. Es muss auch darüber nachgedacht werden, ob jetzt der geeignete Zeitpunkt wäre, sich als relativ kleiner Verband besser innerhalb der Europäischen Bewegung (EBD) zu engagieren, als weiterhin selbständig zu sein. In der EBD sind viele Vereine und Verbände zusammengeschlossen, die wichtige Multiplikatoren sein könnten. Dass auch die Europäische Bewegung manchmal an „Bewegungsman gel“ leidet, könnte man ja gemeinschaftlich versuchen zu beheben. Die Europa-Union Thüringen wird hierzu im Herbst beraten.

Verantwortlich: Ulla Kalbfleisch-Kottsieper

Berlin

Für Berlin in Straßburg und Brüssel

Die Bundeshauptstadt ist mit insgesamt vier Abgeordneten (zwei Damen und zwei Herren) in der 6. Legislaturperiode des Europäischen Parlaments überaus gut vertreten. Dr. Sylvia-Yvonne Kauf-

mann wurde sogar zur Vizepräsidentin des Parlaments gewählt und wird inhaltlich weiterhin die EU-Verfassung begleiten sowie Fragen des Rechtes und der Bürgerrechte als Schwerpunkt ihrer Arbeit sehen.

Dagmar Roth-Behrendt wird wie bisher für Verbraucherschutz, Lebensmittelsicherheit und Gesundheitspolitik zuständig sein. Ingo Schmitt wird seine Arbeit im Bereich der Struktur- und Förderpolitik fortsetzen. Michael Cramer ist neu im Europäischen Parlament und wird sich mit Verkehrs- und Kulturpolitik beschäftigen.

Verantwortlich: Maren Günther



Dagmar Roth-Behrendt



Ingo Schmitt



Dr. Sylvia Kaufmann



Michael Cramer

Bilder: Abgeordnetenbüros

Baden-Württemberg Europafest auf dem Rathausmarkt

Neue Homepage

Die neue Homepage des Landesverbandes Baden-Württemberg ist jetzt fertiggestellt und freigeschaltet worden.

www.europa-union-bw.de

Sie soll künftig als Plattform für Information und auch für Diskussion dienen.

„Herzlich willkommen bei der Europa-Union Baden-Württemberg! Nehmen Sie teil und helfen Sie mit, das neue Europa zu gestalten!“ So wird begrüßt, wer sich einklickt.

Gleich zu Beginn stellt der Landesverband seine Ziele vor, und im Kapitel „Organisation“ werden die Geschäftsstelle, der Landesvorstand, die Kreis- und Ortsverbände, die Jungen Europäer sowie der Europäische Wettbewerb vorgestellt.

Das Kapitel „Information“ beinhaltet „EU-Infos, Beiträge, Veranstaltungen und Termine“.

Im Service-Teil wird u. a. auf Europa-Links verwiesen.

legationen der ungarischen, französischen und britischen Partnerstädte teilnahmen. Der ungarische Generalkonsul in Stuttgart, Tamás Mydlo, betonte in seiner Festrede, der nunmehr vollzogene Beitritt seines Landes zur EU bedeute, dass „wir jetzt institutionell zu Europa gehören“. Der erste freigewählte ungarische Ministerpräsident Jozsef Antal habe es einmal so formuliert: „Wir kehren nicht zurück nach Europa, wir haben uns von Europa eigentlich nie verabschiedet, aber wir sind gewaltsam ferngehalten worden durch die sowjetische Hegemonialmacht“.



Generalkonsul Tamás Mydlo bei seiner Ansprache in Backnang. Unter den zahlreichen Zuhörern waren Kreisvorsitzender Markus Götz, Oberbürgermeister Dr. Frank Nopper, der Bürgermeister von Bácsalmás, Endre Zaláti, der Bürgermeister der französischen Partnerstadt Annonay, Gérard Weber, sowie der Vorsitzende der Town Twinning Association in der britischen Partnergemeinde Chelmsford, John Slamon.

Bild: Edgar Layher

Stadtverband Staufen-Münstertal Freundschaft über Grenzen

Ein Stück lebendiges Europa praktizierte der Stadtverband mit einer kunstgeschichtlichen Fahrt ins Mittlere Elsass. Dabei öffneten sich die Türen des Rathauses von Chatenois am Fuße der Hochkönigsburg. Im Namen des in

Paris weilenden Bürgermeisters Jean-Jacques Goldstein hieß dessen Stellvertreter Karl Albert die Besucher aus dem Badischen Breisgau in der historischen Ratsstube willkommen. Unter den Konterfeis der französischen Staatspräsidenten gab es einen interessanten Gedankenaustausch zwischen Franzosen, Elsässern, Deutschen und Badenern, nicht zuletzt auch deshalb, weil zwischen der Europa-Union und der elsässischen Gemeinschaft „Heimetsproch un Tradition“ seit 20 Jahren eine enge Freundschaft gepflegt wird.



Europafahne, Tricolore und Stadtwappen: Standardsymbole am Rathaus „Mairie“ einer französisch-elsässischen Kommune – hier in Chatenois – mit der Besuchergruppe der Europa-Union Staufen-Münstertal
Bild: Manfred Lange

Kreisverband Rems-Murr Weiter auf dem Weg nach Europa

Eine unerwartet starke Publikums-Resonanz fand ein Festakt, den die Stadt Backnang und der Kreisverband anlässlich des EU-Beitritts der Republik Ungarn gemeinsam veranstalteten und an dem De-

Junge Europäer JEF-Netzwerk über Grenzen

Nach mehr als zehn Jahren Inaktivität wurde das Netzwerk der JEF-Sektionen in Baden-Württemberg, Bayern, Österreich und der Schweiz anlässlich eines gemeinsamen Seminars in Sankt Gallen wieder belebt. Organisatorische Federführung des Treffens hatte die JEF-Schweiz (Young European Swiss). Das rundum gelungene und perfekt organisierte Seminar befasste sich inhaltlich mit den Themen Föderalismus und Demokratie in Europa.

Verantwortlich: Manfred Nedele

Mecklenburg-Vorpommern

Europäische Verfassung – unverzichtbare Basis der Gemeinschaft!

Kurz nach der Europawahl 2004 diskutierten 55 Mitglieder und Gäste des Kreisverbands Neubrandenburg in angeregter Weise auf einem mit der Deutschen Gesellschaft (DG) Berlin durchgeführten Forum über Inhalte der Europäischen Verfassung. Dr. Christiane Schäfer von der DG, die Vorstandsmitglieder der Europa-Union Fritz Rabe, Jürgen Lippold und Joachim Gasiiecki waren Gesprächspartner zu aktuellen Fragen der Europäischen Union. Die Teilnehmer waren sich einig, dass die weitere europäische Integration ohne die Grundlage durch eine Verfassung nicht die notwendige neue Qualität erreichen kann. Natürlich bewegten auch die Probleme, ja Defizite, denen sich die Politik zuwenden muss.

Gerade mit Blick auf die geringe Beteiligung an den Europawahlen ist die intensive Diskussion mit den Bürgern notwendiger denn je. Da man ja nur über das sprechen sollte, was man kennt, freuten sich die Teilnehmer, dass der Verfassungstext nach langer Wartezeit endlich allen zur Verfügung stand.

Ehrung für einen 70-Jährigen

Es war nicht nur ein Höhepunkt für Landesvorsitzenden Prof. Dr. Joachim Gasiiecki, der im Kreise von Mitstreitern der Europa-Union, dem Arbeitskreis „Philosophie“, der Stadtpräsidentin Neubrandenburgs Dolores Brunzendorf und Vertretern von Vereinen

und Verbänden aus den Händen von Präsidiumsmitglied Jürgen Lippold die Europa-Union-Medaille entgegen nahm. Mit dieser Auszeichnung wurde die umfangreiche ehrenamtliche Arbeit, die Prof. Dr. Gasiiecki leistet, gewürdigt. Für viele Gratulanten war es auch eine Anerkennung der kontinuierlichen Tätigkeit des Landesverbandes. Danke auch vom Team des Europahauses Neubrandenburg an den Landesvorsitzenden!



Prof. Dr. Joachim Gasiiecki nimmt die Glückwünsche von Gisela Prell entgegen.

Bild: Anke Deckert

Verantwortlich: Anke Deckert

Saarland

Veranstaltungsreihe zur Europawahl 2004

Über 1.000 Schüler nahmen teil

Für die Direktwahlen zum Europäischen Parlament wurden schwerpunktmäßig Informationsveranstaltungen für Schüler in saarländischen Landkreisen mit großem Erfolg durchgeführt. Auf Initiative der Europäischen Bewegung Saar wurden mit Unterstützung des Kultusministeriums sechs Podiumsdiskussionen in weiterführenden Schulen in den Landkreisen des Saarlandes durchgeführt. Die Schüler hatten dabei Gelegenheit, mit den vier saarländischen Kandidaten für das Europaparlament zu diskutieren und sich über die Arbeit der Politikerinnen und Politiker für Europa zu informieren.

Den Auftakt bildete das Gymnasium Johanneum in Homburg, wo alle vier Europa-Kandidaten den moderierenden und aus dem Plenum fragenden Schülern Rede und Antwort zu den Themen EU-Erweiterung, Verfassung, Wirtschafts-, Außen- und Sicherheitspolitik standen. Doris Pack (CDU), Jo Leinen (SPD), Hiltrud Breyer

(B'90/DieGrünen) und Dr. Jorgo Chatzimarkakis (FDP) bemühten sich, die Notwendigkeit eines geeinten Europas darzustellen und beantworteten alle Fragen mit viel Geduld und Begeisterung. In den meisten Schulen wurde die Moderation von Schülern des Politik-Leistungskurses äußerst professionell durchgeführt. Am Max-Planck-Gymnasium Saarlouis waren sie mutig genug, der Politikprominenz die Redezeit drastisch zu kürzen, was die Schüler durch höheres Interesse honorierten. Am Gymnasium am Steinwald Neunkirchen wurde die Diskussion ebenso wie in St. Wendel und Merzig von Alexander Bersin (SR-Jugendradio „Unser Ding“) geleitet. Im Gymnasium Wendalinum St. Wendel interessierten sich die Schüler besonders für die Themen Energiepolitik und jene oft kritisierte „Subventionitis“ der EU.

Die Kandidaten besuchten auch das Wirtschaftswissenschaftliche Gymnasium Saarbrücken und das Peter-Wust-Gymnasium Merzig. Kritik gab es soweit, dass man nicht immer den parteilichen Unterschied zwischen



Stellten sich den Fragen der Schüler: (v.l.n.r.) Dr. Jorgo Chatzimarkakis, Doris Pack, Moderator Alexander Bersin und Jo Leinen Bild: Hiegel

den Kandidaten erkennen konnte, da sich scheinbar alle so „einig“ waren. Die Fragen zeigten aber auch die vielen Unsicherheiten auf, die bei den jungen Leuten vorherrschen. Die Veranstaltungen wurden als eine hervorragende Ergänzung zum Politik-Lehrplan gesehen. Es wurde der Wunsch geäußert, solche Veranstaltungen zu wiederholen. Die flächendeckend sehr erfolgreiche Veranstaltungsreihe fand eine große Medienresonanz in der Saarbrücker Zeitung, die jeweils in den Lokalausgaben umfangreich und teilweise sogar auf der ersten Seite über die Diskussionen informierte.

Verantwortlich: Traute Reinhart

Schleswig-Holstein Dialog mit jungen Menschen

Auch nach der großen Aktion in der Europa-woche „Europäer gehen in die Schule“ blieb der Landesvorsitzende am Ball. Im Gymnasium Wentorf referierte er vor drei Jahrgangsstufen zum Thema: „Welche Konsequenzen wird das erweiterte Europa für junge Menschen haben?“. In der Carl-Maria-von-Weber-Schule in Eutin gab es gleich einen Doppelschlag: Den Quartanern wurde eine Einführung in Europa gegeben, mit Oberstufenschülern wurde über die Erweiterung diskutiert und ein Rückblick auf die Europawahl gehalten. Für Studenten an der Universität in Kiel gab Dieter Lubeseder im Rahmen eines JEF-Seminars einen Überblick über den Erweiterungsprozess unter besonderer Berücksichtigung Polens als Einführung zu einem Planspiel. Schließlich hielt er ein Grußwort für die 24. Europaschule in Schleswig-Holstein am Gymnasium St. Peter-Ording.

20 Jahre Ortsverband Tarp

20 Jahre Europa-Union in Tarp und Umgebung war für die Mitglieder des Ortsverbandes Anlass genug, im Wanderuper Westerkrug das Jubiläum zu feiern. Vorsitzender Gerhard Beuck ging in seiner Festrede auf die Anfänge der Europäischen Bewegung ein, verwies auf eine Vielfalt von politischen Aktivitäten und Informationsreisen, die fast in alle europäischen Metropolen führten. Mit 180 Mitglie-

dern gehört Tarp zu den mitgliedstärksten Ortsverbänden im Landesverband. Beuck sprach von der erfolgreichsten Friedensbewegung und von Chancen, auch die Zukunft mit der jetzigen Lebensqualität zu sichern. Er verwies auf den historischen Beschluss der Regierungschefs, eine europäische Verfassung mit einem EU-Außenminister zu schaffen. Erfreut zeigten sich die Festteilnehmer vom Erscheinen des Ehrenkreisvorsitzenden der Europa-Union Schleswig-Flensburg, Wolfgang Börnsen MdB, der in seinem Grußwort die Verdienste des Ortsverbandes als „Motor für den europäischen Einigungsprozess“ würdigte. Mit den vielen Begegnungen habe der Ortsverband verdienstvoll Toleranz



Das Festprogramm wurde von der Adelbyer Tanz- und Trachtentengruppe unter der Leitung von Nadine König-Haupthoff gestaltet. Gekonnt führte die Gruppe in Originaltrachten Volkstänze vieler EU-Staaten vor.

und politischen Weitblick gefördert. Weitere Grußworte kamen vom stellvertretenden Amtsvorsteher des Amtes Oeversee, Herbert Jensen, der das politische Wirken des Ortsverbandes würdigte und sich für die Initiative bedankte, Wegbereiter für die Partnerschaften nach Otepää (Estland) und Biala Piska

(Polen) gewesen zu sein. Siehe auch unter:
www.europa-union-tarp.de

Europawahlforum

Auf Einladung und unter der fachkundigen Moderation unseres Landesvorsitzenden Dieter Lubeseder stellten sich die schleswig-holsteinischen Spitzenkandidaten der im Landtag vertretenden Parteien in einer Podiumsdiskussion fünf Tage vor der Europawahl zu den aktuellen Fragen der zukünftigen Europapolitik und ihrer Bedeutung für Schleswig-Holstein. Darüber hinaus nutzten die interessierten Bürger die Info-Stände der Parteien und Europa-Akteure in Schleswig-Holstein, um sich einen Überblick über europäische Themen zu verschaffen oder gezielt vertiefende Informationen einzuholen. Mit kulinarischen Köstlichkeiten aus den Beitrittsländern hat die Servicebörse Eider-Treene-Sorge die Neugierde auf die neuen EU-Länder geweckt.

Verantwortlich: Carsten Massau

PROGRAMMSPLITTER

18. September, 10.00 – 16.00 Uhr
Seminar „Ist die Türkei reif für die EU?“

Ort: Landesgeschäftsstelle,
Faluner Weg 28, 24109 Kiel

25. September, 9.30 – 17.00 Uhr
Landesversammlung „Mehr Bürgernähe in Europa schaffen“

Ort: Gemeindezentrum Altenholz

6. – 7. November
Seminar „Europa in den Medien“
Ort: Sport- und Waldhotel Trappenkamp

Hamburg Du und Deine Welt

An die 200.000 Besucher erwartet die beliebte norddeutsche Verbraucherausstellung „Du und Deine Welt“ vom 27. August bis zum 5. September. In der Messehalle 4 informieren und beraten Ministerien, die Agentur für Arbeit, die Bundeswehr sowie andere Organisationen und Verbände die zahlreichen Besucher. Aktuelle Informationen rund um Europa und die neueste Entwicklung der EU wird allen Interessierten am Gemeinschafts-

stand der Europa-Union Deutschland und des Landesverbandes Hamburg geboten. Der Info-Point Europa, die Jungen Europäischen Föderalisten (JEF), Hamburger Ansprechpartner zu Themen um Europa (EUREXper-ten) sowie ehrenamtliche Helferinnen und Helfer geben gezielte Auskünfte und beantworten Fragen der Standbesucher. Gefördert wird diese Informationsveranstaltung mit EU-Mitteln im Rahmen der Kooperation mit dem Centre International de Formation Européenne (CIFE).

Verantwortlich: Bettina Thöring



Die Politologin Manuela Single wird auch in diesem Jahr wieder den Informationsstand der Europa-Union auf der Verbrauchermesse „Du und Deine Welt“ betreuen.
Bild: Thöring

Hessen

Kulturell und sportlich die Gemeinschaft entdeckt

Bensheimer Schüler erfolgreich im Europäischen Wettbewerb: Landes- und Bundespreise ver- liehen

Die Stadt der Schulen bleibt kreativ: Auch beim diesjährigen Wettbewerb „Europa in der Schule“ haben es etliche Bensheimer wieder unter die Erstplatzierten geschafft. Für ihre außerordentlichen künstlerischen Leistungen wurden den erfolgreichen Teilnehmern jetzt die Urkunden überreicht. „Die Konkurrenz war groß. Um so erfreulicher ist das Abschneiden der Bensheimer Schulen“, betonte Wolfgang Freudenberger, Vorsitzender der Europa-Union, am Dienstag im Rahmen der Siegerehrung. Im Gebäude der Beruflichen Schulen wurden die Bundes-, Landes- und Anerkennungspreise an Teilnehmer der hauseigenen EIBE-Klassen (Eingliederung in die Berufs- und Arbeitswelt) sowie an Schüler des Goethe Gymnasiums und des AKG vergeben.

Thomas Mann ehrte Sieger

Neben Gastgeber Matthias Hegyaljai und dem Europaabgeordneten Thomas Mann freuten sich auch die Betreuungslehrer der Schulen über das ausgezeichnete Abschneiden der Teilnehmer. Barbara Gertitschke und Wolfgang Kossmann (Goethe-Gymnasium) hatten mit Celine Goes eine Bundespreisträgerin in den Reihen, die Landespreise gingen an Corinna Brand, Stephanie Lehmann und Rangna Wanke.

Carla Fleischmann vom AKG, vertreten durch Schulleiter Klaus Knoche, erhielt einen Bundespreis, die Landesurkunden gingen an Christina Gugunev, Benjamin Hättasch, Franziska Kupica und Thomas Müller. Nach dem erfolgreichen Abschneiden in den letzten Jahren hatten die Beruflichen Schulen auch in diesem Jahr wieder zwei Landessieger in ihren Reihen: Bahar Sahin und Nadja Seidigi präsentierten das Thema Tanz in ästhetischer Dynamik und schlichter Präzision.

Die Betreuungslehrer Christine Polle und Ingeborg Turowski freuten sich über den andauernden Erfolg der EIBE-Klassen in dem europäischen Wettbewerb, der vom Bundes-Bildungsministerium gefördert wird. Neben den Bundes- und Ehrenpreisen wurde viele weitere Schüler mit Anerkennungsurkunden ausgezeichnet.

Bis zu 20.000 Teilnehmer

Allein in Hessen beteiligen sich jedes Jahr bis zu 20.000 Schüler aller Schularten an dem gesamteuropäischen Wettbewerb, der in seiner 51. Ausgabe den kulturellen und sportlichen Aspekt des vereinten Europa in den Vordergrund stellte. Die Bensheimer Schüler beeindruckten durch die schöpferische und gestaltungsreiche Umsetzung des Themas in freier bildnerischer Form. Die Zeichnungen, Aquarellbilder und Collagen zeigten auf vielfältige Weise die Parallelen zwischen der Dynamik des Sports und der politischen Mobilität der Europäischen Gemeinschaft. Ob Olympische Motive, technische Details oder die Konzentration auf die physische Kraft der Bewegung – die Varianz der Bilder zeugt von einem hohen Maß an Experimentierlust im kreativen Prozess. Das fertige Bild ist persönlicher Ausdruck der europäischen Integrationsleistung im Spiegel der sportlichen Bürgerbewegung.

ANKÜNDIGUNG:

*Die Landesversammlung des hessischen
Landesverbands findet in diesem Jahr
am 11. und 12. September in Dietzen-
bach statt – bitte vormerken!*

Verantwortlich: Dr. Norbert Wett

Kreisverband Schwalm-Eder Schulprojekt in Malawi

Der ostafrikanische Staat Malawi ist mit rund 10 Millionen Einwohnern zwar eines der ärmsten Länder, aber zugleich – trotz schwerer sozialer Probleme – eines der friedlichsten. Mit der Europäischen Union ist die ehemalige britische Kolonie durch die sogenannten AKP-Abkommen seit Jahrzehnten verbunden: Europa nimmt so auch Verantwortung gegenüber der Dritten Welt wahr.

Für die Europa-Union besteht seit einigen Jahren eine direkte Verbindung zur Monkey-Bay-Schule, in der über 1.200 Kinder in acht Klassen unterrichtet werden. Mit Recht versucht die Regierung, durch die allgemeine Schulpflicht für Jungen und Mädchen eine bessere Zukunft zu gewinnen. Im Schulalltag aber fehlt es an allen Dingen, und so beschafft der Kreisverband alljährlich aus Mitteln, die bei der Jahreshauptversammlung oder als Spenden über das Vereinskonto eingehen, Hefte, Bleistifte und Kulis. Dank der persönlichen Verbindungen durch Familie Schäfer (Willingshausen) ist gewährleistet, dass alle Anschaffungen den Schulkindern direkt zur Verfügung gestellt werden.



Hartwig Schäfer (Willingshausen) mit der Schulleitung und Lehrkräften der Monkey-Bay-Schule
Bild: privat

Spenden können unter dem Stichwort „Malawi-Projekt“ auf das Konto 17665 bei der Stadtparkasse (BLZ 520 534 58) eingezahlt werden, Spendenquittungen sind erhältlich.

Niedersachsen

Kreisverband Hameln Reise nach Europa

Am 14. Juni 2004, gleich nach der Wahl zum Europäischen Parlament, reiste eine Gruppe des Kreisverbandes Hameln zu einem Seminar der Europäischen Akademie Otzenhausen im Saarland. Während dieses Europäischen Symposiums wurden Vorträge zu den Themen „Europa nach den Wahlen“ (Referent: Christian Glöckner) und „Das Verhältnis Europa – USA“ (Referent: Dr. Hans Wassmund) mit großem Interesse verfolgt.

Neben den Vorträgen standen auch die Europäische Zentralbank in Frankfurt am Main, der Europäische Rechnungshof in Luxemburg sowie der Europarat in Straßburg auf dem Programm. Hierbei konnte man sich vor Ort über die Arbeitsweise und Organisation dieser Institutionen informieren.

Auch die Kultur kam bei der Reise nicht zu kurz. So wurden die Chagallfenster in der Kathedrale in Metz, das größte existierende Chagallfenster in Sarrebourg sowie das größte Fußbodenmosaik nördlich der Alpen in der Römervilla Nennig besichtigt. Gleichzeitig konnte man die landschaftlichen Besonderheiten mit ihren Bergen und Flüssen genießen. Mit vielen Informationen versorgt, von umfangreichen Begegnungen und der Gastfreundschaft des Personals in der Akademie beeindruckt, kehrte die Reisegruppe wieder nach Hameln zurück.

Merle Husmann

Kreisverband Osterholz 25-Jahr-Feier

„Europa war erst eine Idee von wenigen, dann eine Hoffnung für viele – heute eine Notwendigkeit für alle“. Mit diesem Zitat eröffnete die Vorsitzende und Mitgründerin Ilse Pscherer – selbst doppelt so lange Mitglied der Europa-Union – die 25-Jahr-Feier des Kreisverbandes. Landesvorsitzender Wolfgang Zapfe hob in seiner Festrede die Bedeutung der EU-Erweiterung hervor. Geduld und langer Atem seien beim Kennenlernen der neuen Mitgliedstaaten erforderlich. „Unterschiedliche Länder und Kulturen müssten ihre Beziehungen vertiefen und eine gemeinsame europäische Identität finden“, Zapfe weiter. Es gehe jetzt darum, ein europäisches Bewusstsein in den Köpfen und Herzen der Menschen zu verwurzeln.

Kreisverband Nienburg Europakarte für Schule

„An dieser Europakarte können sich die Schüler viele Informationen über die Länder Europas aneignen“, mit diesen Worten bedankte sich die Schulleiterin der Nienburger Leintorschule beim 2. Vorsitzenden Siegfried Bettges. Die Karte mit Eckdaten zu den Staaten und den Nienburger Partnerstädten war zuvor bei Veranstaltungen im Rahmen der Europawoche und der Parlamentswahlen u.a. auf dem Nienburger Spargelmarkt zur Information der Bürger genutzt worden.

Verantwortlich: Rainer Schröer



Impressum

4/2004

**EUROPA AKTIV –
Aktuelles aus Politik und Verbandsleben**

Herausgeber:

Europa-Union Deutschland e.V.
Bachstraße 32, 53115 Bonn
Telefon: (02 28) 7 29 00-30, Fax: -29
E-Mail: info@europa-union.de

Redaktion:

Heinz-Wilhelm Schaumann (v.i.S.d.P.),
Birgit Köbling
E-Mail: redaktion@europa-aktiv.de

Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 10.7.2004.
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des Verbandes sowie seiner Untergliederungen wieder. Für die inhaltliche und sprachliche Gestaltung der Berichte der Landesverbände sind unmittelbar diese selbst verantwortlich. Die Anschrift der Redaktion ist identisch mit der des Herausgebers. Alle abgedruckten Texte und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Layout & Satz:

Pegasos-Publikationen, Unkel
Telefon: (0 22 24) 7 92 23
Fax: (0 22 24) 96 17 63
E-Mail: pegasos@onlinehome.de

Druck:

Raiffeisendruckerei GmbH, Neuwied
Internet: <http://www.raiffeisendruckerei.de>

**Redaktionsschluss Ausgabe 5/2004:
10. September 2004**

**Unsere Erfahrung für Ihren Erfolg –
das 3W-Konzept:**

Werbemittel, die
wirken, weil sie
wahrgenommen werden!

Logos

Anzeigen

Flyer

Folder

Plakate

Briefbögen

Visitenkarten

Jahrbücher

Zeitschriften

Geschäftsberichte

und Vieles mehr!

Pegasos-Kommunikationsprojekte
Tibor Sarusy
Sebastianstraße 3
D-53572 Unkel
Tel.: (0 22 24) 7 92 23
Fax: (0 22 24) 96 17 63
E-Mail: pegasos@onlinehome.de

